



Virtuelle Arbeitsräume in Schule und Unterricht

– Ergebnisse aus der Evaluation des „ARIMIS-Projektes“

- Erster Zwischenbericht -

*von Désirée Kleinebecker, wiss. Mitarbeiterin am Landesinstitut
für Schulentwicklung im Projekt ARIMIS, Februar 2007*

Zusammenfassung der Ergebnisse

1. Grundlage der Auswertungen

41 ARIMIS-Schulen haben den Fragebogen retourniert, das sind 71% aller Projektschulen. Die hohe Rücklaufquote spricht für ein großes Interesse an der Evaluation des Projektes.

Der Grundgesamtheit entsprechend überwiegen berufliche Schulen in der Stichprobe¹:

	alle ARIMIS-Schulen	an der Fragebogenaktion beteiligte Schulen
Hauptschule	5 (9%)	4 (10%)
Realschule	4 (7%)	1 ² (2,5)
Gymnasium	12 (21%)	5 (12,5)
berufliche Schule	37 (64%)	30 (75%)

2. Wo haben die Lehrer ihr Multimedia-Know-how erworben?

Der Großteil der Befragten (35 Nennungen = 85 %) hat sich sein Multimedia-Know-how –unter anderem – autodidaktisch angeeignet. Fortbildungen haben bei 14 Personen (34%) – mit – zur Medienkompetenzentwicklung beigetragen. Während der Ausbildung ist hingegen bei nur vier Lehrern (10%) der Erwerb von Multimedia-Know-how gefördert worden.

Der Stellenwert des Selbststudiums verweist auf eine defizitäre Aus- und Fortbildungssituation im Bereich E-Learning für Lehrer und unterstreicht die Relevanz von Projekten wie ARIMIS. Die Dominanz autodidaktisch erworbener Kompetenzen fordert zudem ein spezielles pädagogisch-didaktisches Konzept in der Betreuung der Projektschulen, da aufgrund der unsystematischen Aneignung von multimedialen Kompetenzen, ein sehr heterogener Wissensstand unter den Projektteilnehmenden vorausgesetzt werden muss.

3. Gründe für die Teilnahme am Projekt

Für 36 Personen (88%) ist das persönliche Interesse an ARIMIS der oder einer der Hauptgründe, warum sie sich als Projektschule gemeldet haben. Vom Projekt Unterstützung im Hinblick auf den Einsatz von E-Learning an der eigenen Schule zu erhalten sowie der Austausch und Kontakt mit anderen E-Learning-Nutzern, sind weitere häufig genannte Gründe der Projektteilnahme. Einige Personen erhoffen sich darüber hinaus durch ihre Mitarbeit in ARIMIS, E-Learning-Kurse für den eigenen Unterricht zu bekommen.

¹ In einem Bogen wurde keine Schulformzugehörigkeit genannt.

² Diese Schule bietet einen Realschul- und einen Gymnasialzweig an.

Dass nur sieben Lehrer (17%) angeben, eine Anordnung der Schulleitung habe einen Einfluss auf ihre Projektteilnahme gehabt, deutet darauf hin, dass die Teilnahme am Projekt überwiegend auf eine freiwillige Entscheidung der Lehrer zurückzuführen ist und korrespondiert mit dem starken Interesse an ARIMIS.

Fünf Personen geben weitere Gründe an, warum sie an ARIMIS teilnehmen. Eine dieser Personen weist auf seine Position als stellvertretendem Schulleiter hin und fügt hinzu, seine Schule im Bereich E-Learning voran bringen zu wollen. An der Schule einer weiteren Lehrkraft wird eine kommerzielle Software zu Schulorganisationszwecken verwendet und es besteht Interesse an einem zukünftigen Einsatz von E-Learning. Darüber hinaus werden je einmal Schulentwicklung und Neugierde als Stichworte genannt.

Ein Befragter beklagt sich in diesem Zusammenhang über die räumliche Distanz zum Schulungsort und gibt diese unter anderem als Grund dafür an, seine Teilnahme am ARIMIS-Projekt abgebrochen zu haben.

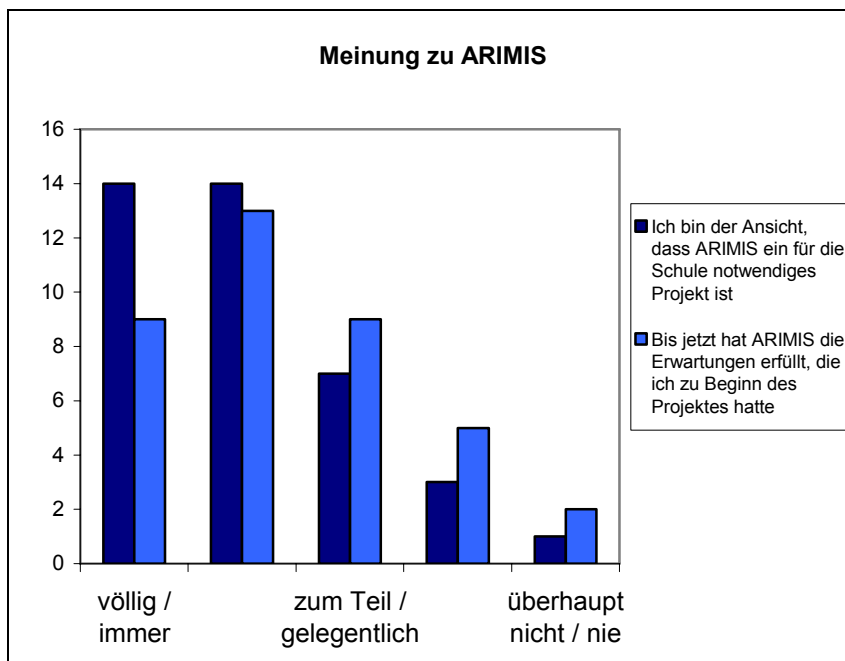
4. Meinung zum Projekt

4.1. Betreuung und Information durch das Team

In der Beurteilung des ARIMIS-Projektes heben die Befragten die gute Betreuung durch die ARIMIS-Mitarbeiter hervor. Damit korrespondierend sind die meisten Lehrer der Ansicht, dass ihnen bei Fragen zur inhaltlichen Arbeit die Projektverantwortlichen immer hilfreich zur Seite stehen und sie insgesamt gut über die Ziele des Projektes informiert worden sind. Der Großteil der Befragten ist zudem der Ansicht, dass ihnen die Mitarbeiter auch bei technischen Problemen weiterhelfen können.

28 Befragte (70%) würden sich aufgrund ihrer positiven Erfahrungen mit ARIMIS erneut für eine Teilnahme am Projekt entscheiden, knapp sieben (18%) sind sich darüber unsicher und fünf Befragte (13%) würden sich zukünftig eher gegen eine Teilnahme entscheiden.

Wie der folgenden Grafik zu entnehmen ist, wird die Initiierung des Projektes von über 70% (28 Nennungen) der projektbeteiligten Lehrer als notwendig beurteilt. Über die Hälfte der Befragten (22 Nennungen = 58%) gibt zudem an, dass ARIMIS ihre Erwartungen an das Projekt immer oder meistens erfüllt hat.



Etwas kritischer wird die Transparenz des Projektes beurteilt: Acht Lehrer (20%) bescheinigen dem Projekt eine grundsätzliche Intransparenz.

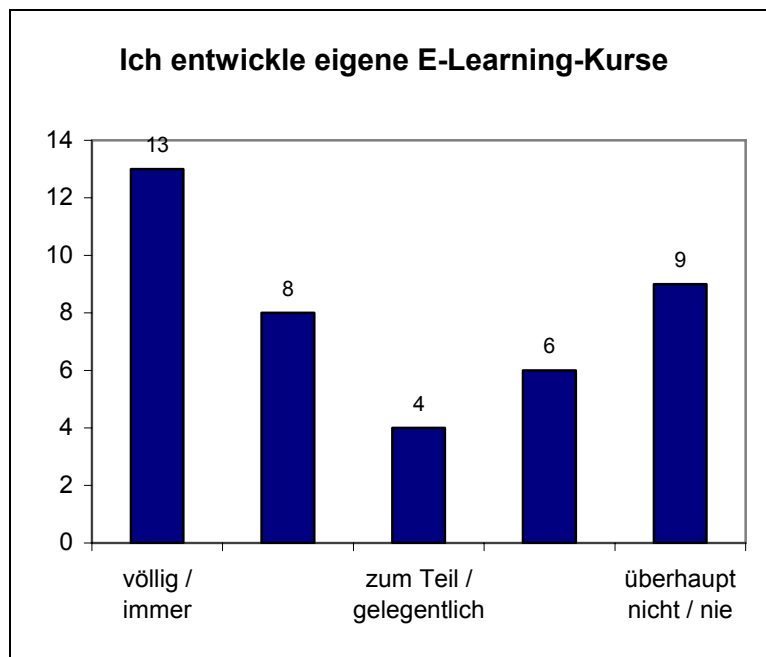
4.2. Meinung zu den Content-Angeboten des Projektes

Insgesamt fällt die Zustimmung dazu, über die Content-Angebote des Projektes ausreichend informiert worden zu sein, etwas zurückhaltender aus. 22 Lehrer (55%) sind zwar der Ansicht, immer oder oft über die Moodle-Inhalte informiert worden zu sein, neun Personen (23%) geben jedoch an, dass sie selten oder nie diesbezüglich benachrichtigt wurden.

Des Weiteren wurde erhoben, aus welchen Quellen die Kursinhalte stammen, die die Projektteilnehmer für E-Learning-Einheiten nutzen. Dabei zeigt sich, dass ein Kursaustausch unter Kollegen – noch – nicht realisiert wird³. Knapp 80% der Befragten geben an, dass sie selten oder nie Kurse von anderen Lehrern verwenden. Die im Rahmen von ARIMIS entwickelten Kurse werden von acht Befragten (20%) regelmäßig im Unterricht eingesetzt.

Über die Hälfte der Projektbeteiligten (21 Nennungen = 53%) entwickelt hingegen häufig oder ausschließlich eigenständig E-Learning-Kurse.

³ Hierbei ist zu bedenken, dass erst wenige Lehrer mit Lernplattformen arbeiten, sodass ein kollegialer Austausch bislang kaum möglich ist.



Wie der Grafik zu entnehmen ist, sind die Bedingungen in den Projektschulen sehr unterschiedlich. Einige der an ARIMIS teilnehmenden Schulen haben – zum Zeitpunkt der Fragebogenaktion – noch keine eigenen E-Learning-Kurse entwickelt, während andere Lehrer in der Erstellung von Kursinhalten sehr aktiv sind.

Es zeigt sich, dass die Lehrer, die regelmäßig Kurse selbst entwickeln, eine „E-Learning-aktive“ Gruppe darstellen: 85% (11 Nennungen) dieser „Kurskonstrukteure“ verwenden auch regelmäßig Lernplattformen zur Planung und Durchführung von Unterricht.

Die Möglichkeit, Gründe für fehlendes Interesse an den E-Learning Kursen von ARIMIS zu nennen, nutzten einige Lehrer, um anzumerken, dass ARIMIS ihnen keine relevanten oder interessanten Angebote für die eigene Arbeit bietet oder dass es ihnen zeitlich nicht möglich ist, sich mit dem Thema E-Learning zu beschäftigen. Die Gruppe der Lehrer, die im Umgang mit Moodle bereits versiert ist, indem sie sich autodidaktisch oder durch alternative Veranstaltungen entsprechende Kompetenzen angeeignet hat, sieht darüber hinaus keinen Vorteil in der Nutzung der Projektangebote.

4.3. Meinung zu den von ARIMIS präsentierten Veranstaltungen

Mit den von ARIMIS angebotenen Schulungen und Workshops sind die projektbeteiligten Lehrer sehr zufrieden. Diese wurden im Durchschnitt als überwiegend zufriedenstellend beurteilt.

Als Hauptgrund für eine Nichtteilnahme an ARIMIS-Veranstaltungen wird der mit der Projektteilnahme verbundene Mehraufwand betont. Einige Lehrkräfte geben auch an, dass sie die präsentierten Angebote für das eigene Fach, die konkrete Unterrichtspraxis oder die Schulform für irrelevant halten. Einige wenige Lehrer kritisieren, dass sie keinen Platz in den angekündigten Veranstaltungen erhalten haben.

Insgesamt kristallisiert sich jedoch Zeitmangel als größte Hürde für die Lehrenden heraus. Hierbei spielen die Termine der Veranstaltungen ebenso eine Rolle, wie der zum

Teil lange Anfahrtsweg zu den Austragungsorten. Aus Effizienzgründen einigen sich manche Schulen darauf, dass einzelne Lehrkräfte die Termine wahrnehmen, um dann später interessierten Kollegen den Schulungsinhalt weiterzuvermitteln.

Themenvorschläge für zukünftige Schulungen, Informationsveranstaltungen und Workshops wurden zahlreich genannt. Ein besonderes Interesse liegt im Bereich Medienrecht und -didaktik. Außerdem wünschen sich einige Lehrende Veranstaltungen, in denen sie geschult werden, wie sie eigene Kurse erstellen, bestimmte Funktionen von Moodle nutzen oder mit Autorensystemen arbeiten. Die Motivierung von Schülern für die Arbeit mit E-Learning ist ein weiterer Punkt, in dem die Lehrer gerne Unterstützung hätten. Andere Themen, die angeführt wurden, beziehen sich auf die Bereiche Standards, Nachhaltigkeit oder die Administration von Lernplattformen.

5. Die Themenkreise

Von den Befragten sind 25 Personen (61%) bereits aktives Mitglied in einem Themenkreis, 18 Lehrer (44%) bekunden Interesse an der Teilnahme an – weiteren – Projektgruppen. Dass die Themenkreise nicht von allen Teilnehmern genutzt werden, liegt weniger an dem unzureichenden Kenntnisstand über dieses Angebot, als an der Unzufriedenheit mit der Gestaltung der Themenkreise.

Elf Personen notierten Vorschläge, wie die Arbeit in den Themenkreisen optimiert werden könne. Sie schlagen vor, die Termine so zu legen, dass allen Lehrkräften eine Teilnahme zeitlich möglich ist. Ein weiterer Wunsch bezieht sich darauf, die Projektgruppentreffen stärker fach- und schulformorientiert auszurichten.

Personen, die sich bereits in Themenkreisen engagieren, sind aktive E-Learning Anwender: Sie setzen auch aufgrund ihrer Teilnahme am ARIMIS-Projekt vermehrt Lernplattformen im Unterricht ein, nehmen eine Veränderung ihres Unterrichts durch den Einsatz von E-Learning wahr und nutzen Lernplattformen regelmäßig zur Organisation und zur Vorbereitung ihres Unterrichts.

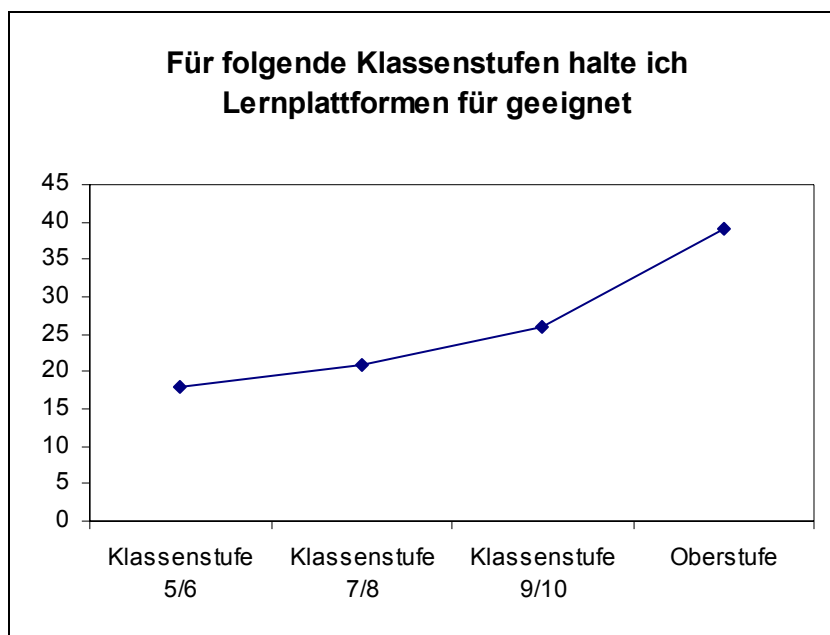
Das ARIMIS-Team greift diese Erkenntnisse auf und unterstützt die Koordinatoren zukünftig verstärkt bei der Gestaltung der Themenkreise.

6. Meinung zu E-Learning im Allgemeinen

Insgesamt haben die Befragten eine positive Haltung gegenüber E-Learning. Alle Lehrer gehen – in unterschiedlich starker Überzeugung – davon aus, dass sinnvoll eingesetztes E-Learning die Qualität des Unterrichts verbessern kann. Über 80% der befragten Lehrkräfte (30 Nennungen) sind zudem der Ansicht, dass es wichtig ist, E-Learning-Projekte an Schulen durchzuführen.

Die Beurteilung des Einflusses von ARIMIS auf die Entwicklung einer positiveren Einstellung gegenüber E-Learning fällt sehr unterschiedlich aus. 17 Lehrer (47%) attestieren dem Projekt eine intensive Wirkung auf ihre Einstellung gegenüber E-Learning, sieben (20%) sind sich diesbezüglich unsicher und zwölf (33%) gehen davon aus, dass das Projekt sie kaum oder gar nicht positiv beeinflusst hat.

Bezüglich der Frage, in welchen Jahrgangsstufen man E-Learning einsetzen sollte, sind sich die Befragten weitestgehend einig, dass mit zunehmendem Alter der Lernenden auch die Angemessenheit von Lernplattformen als Unterrichtsmedium steigt.



Dass E-Learning demnach laut Ansicht der Befragten besonders für die Oberstufe ein adäquates Lerninstrumentarium darstellt, kann als Hinweis auf mangelnde Kenntnis über den didaktisch sinnvollen Einsatz von neuen Medien in unteren Klassenstufen gedeutet werden.

7. Einsatz von E-Learning: Stolpersteine und Sprungbretter

Im Rahmen einer offenen Antwort erhielten die Projektteilnehmer die Möglichkeit, Faktoren zu nennen, die den Einsatz von E-Learning hemmen oder fördern. Als entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Implementierung von Lernplattformen kristallisiert sich der Umgang mit und die Einstellung zu E-Learning innerhalb des Kollegiums heraus. Ein Großteil der Befragten berichtet über mangelnde Bereitschaft oder Kompetenz in der Nutzung von E-Learning unter den Kollegen, was zu einer Behinderung des Einsatzes von Lernplattformen an Schulen führt. Dass der Versuch, E-Learning in die Schule einzubringen, an der Abwehr gegenüber Reformen scheitern kann, musste ein Lehrer erfahren, der dies im Fragebogen folgendermaßen ausdrückt: *„Wer an seiner Schule für Veränderungen, Neuerungen steht, wirbt für eine Sache und auch für sich. Ich musste erfahren, dass dieses anrühlich ist im Schuldienst.“* Sind hingegen Engagement

und eine hohe Nutzungsbereitschaft im Kollegium vorhanden, lässt sich E-Learning nach Ansicht der Befragten an den Schulen eher umsetzen.

Neben der Einstellung der Mitarbeiter an den Schulen stellen sich die finanziellen Möglichkeiten als zentrales Kriterium für eine erfolgreiche Umsetzung von E-Learning heraus. Die Verfügung über ausreichende Geldmittel ermöglicht die Bereitstellung digitaler Medien in den Schulen, die als Voraussetzung für den Einsatz von Lernplattformen angesehen wird.

Aber nicht nur in den Schulen stellt sich das Problem der defizitären Ausstattung, auch in den der häuslichen Umgebung der Lernenden gibt es nach wie vor Differenzen in der Verfügbarkeit über neue Medien, da nicht alle Schüler zuhause auf Computer und Internetanschlüsse zugreifen können. Die Probleme, die aus der unterschiedlichen Ausstattung mit neuen Medien im häuslichen Umfeld der Kinder und Jugendlichen resultieren, erleben die befragten Lehrer als einen, ihre Arbeit mit E-Learning behindernden, Faktor.

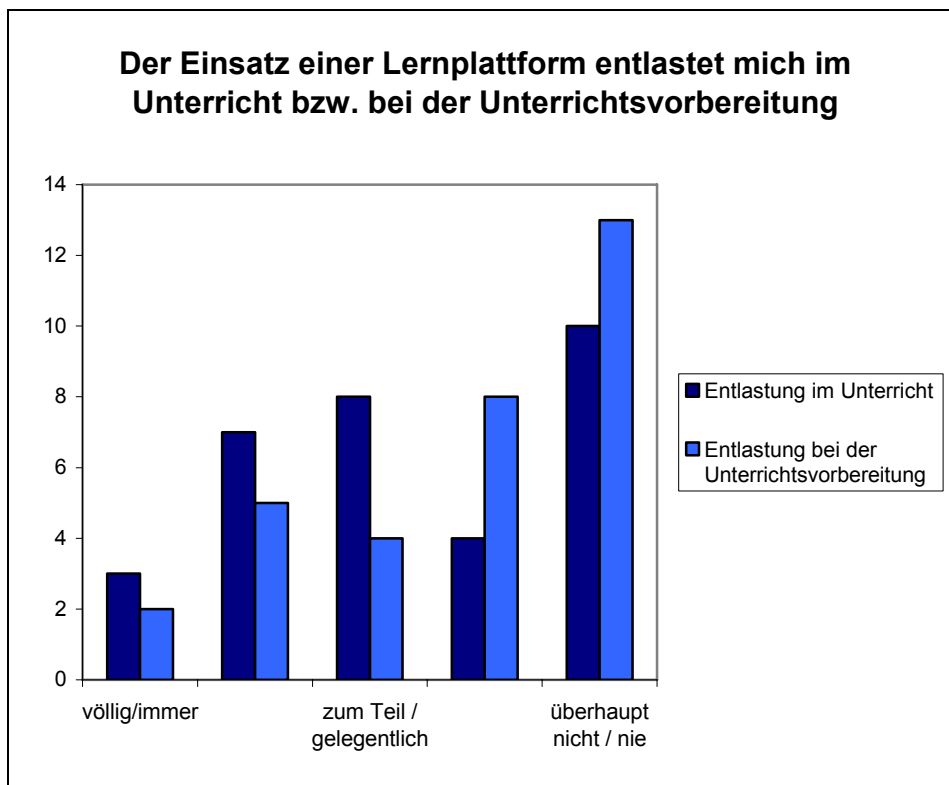
8. Lernplattformen an Schulen

8.1. E-Learning im Unterricht

Die Erfahrungen mit Lernplattformen im Unterricht divergieren sehr stark, fast 40% der Lehrer (12 Nennungen) gehen jedoch davon aus, dass sich ihr Unterricht durch E-Learning positiv verändert habe.

Insgesamt zeichnet sich ab, dass ein Projekt wie ARIMIS nicht unmittelbar zu Veränderungen in der Schulpraxis führt. Nur bei einem Teil der Befragten (neun Nennungen = 28%) hat die Projektteilnahme zu einem aktiveren Einsatz von Lernplattformen geführt.

Als Entlastung im Unterricht bzw. bei der Unterrichtsvorbereitung empfindet die Mehrzahl der Befragten den Einsatz von Lernplattformen – noch – nicht. Es lassen sich hierbei zwei Gruppen voneinander differenzieren. Während die eine Gruppe E-Learning insgesamt, also im Rahmen des Unterrichts und bei der Vorbereitung dessen, als entlastend wahrnimmt, erlebt eine zweite, größere, Gruppe keine Arbeitsverringerung durch den Einsatz von Learning Management Systemen.



8.2. Erfahrungen mit Moodle

Die Plattform Moodle und ihre einzelnen Funktionen werden von den projektbeteiligten Lehrern als überwiegend zufriedenstellend bewertet. 30 Befragte (79%) sind immer oder meistens mit Moodle zufrieden. Auch die Beurteilung von Umfang und Qualität der in Moodle erhaltenen Module wird von 28 Projektteilnehmern (74%) als positiv bewertet. Die in Moodle integrierten Autorenwerkzeuge werden etwas weniger positiv bewertet. Mit elf Personen (28%) ist bei dieser Frage der Anteil derjenigen, die angeben, nur teilweise mit diesem Aspekt zufrieden zu sein, vergleichsweise hoch.

Mit der ausgeprägten Zufriedenheit mit Moodle korrespondierend, geben nur zwei Lehrer (6%) an, dass sie es grundsätzlich vorziehen würden, eine andere Lernplattform einzusetzen. Als alternative Plattformen kommen für die Befragten Lo-net, ILIAS oder das Intranet in Frage. Aufgrund der wenigen offenen Nennungen (7 Nennungen) bei dieser Frage kann jedoch davon ausgegangen werden, dass die Projektbeteiligten zum Zeitpunkt der Befragung selten andere Lernplattformen als Moodle einsetzen.

8.3. Einstellungen verschiedener Akteure zu Lernplattformen

Die Einstellung der Schüler zu Learning Management Systemen wird in der Tendenz als positiv beurteilt. Die Haltung der Eltern ist den Befragten kaum bekannt, und wird daher nicht eindeutig negativ oder positiv bewertet.

Die Einstellung der Kollegen zu Lernplattformen wird nur von wenigen Befragten als ausschließlich positiv eingeschätzt. 18 Personen (46%) gehen davon aus, dass die Haltung im Kollegium gegenüber Lernplattformen ambivalent ist, 14 Lehrer (36%) bescheinigen dem Kollegium eine tendenziell negative, nur sieben (14%) eine eher positive Haltung.

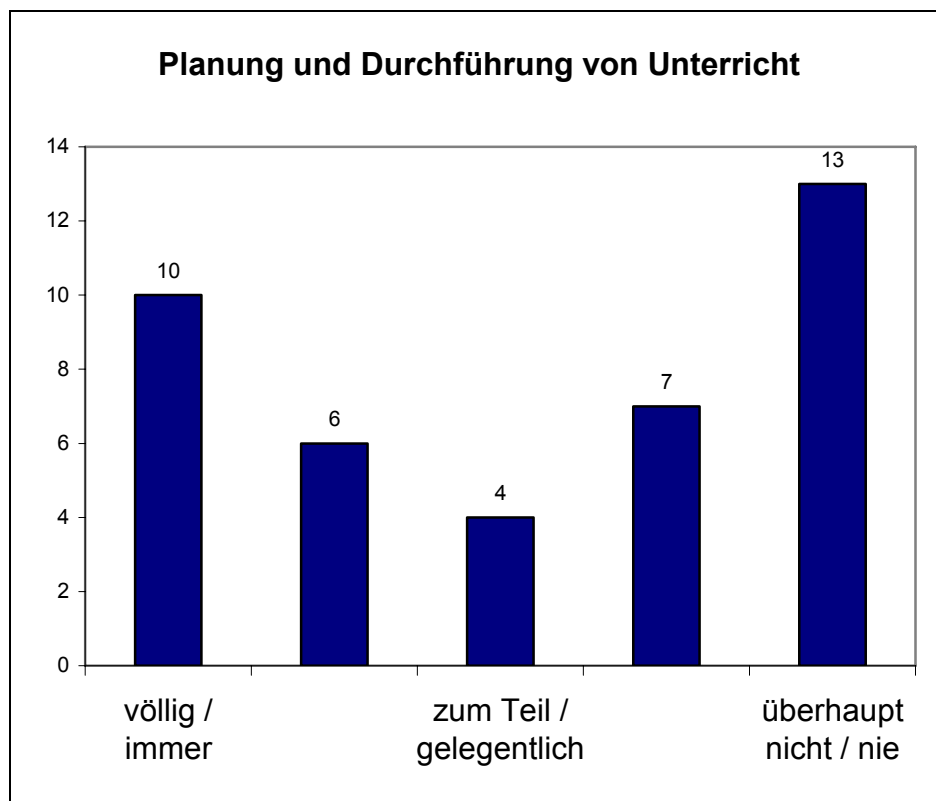
Diese Feststellung ist vor allem deswegen so brisant, da eine positive Haltung des Kollegiums von den beteiligten Lehrer als wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Implementierung von E-Learning angesehen wird.

Die Bedeutung des Kollegiums für die Implementierung von Lernplattformen an Schulen wird auch dadurch gestützt, dass die befragten Lehrer den Einfluss des ARIMIS-Projektes auf die Verbesserung der Haltung des Kollegiums bzw. der Schulleitung gegenüber E-Learning höher einschätzen, wenn bereits eine positive Grundstimmung im Kollegium vorhanden ist. Eine Offenheit im Kollegium gegenüber neuen Medien in der Schule ist demnach ein entscheidendes Kriterium für eine erfolgreiche Implementierung von E-Learning an der Einzelschule.

Die Verankerung von E-Learning im Schulcurriculum oder im Medienentwicklungsplan stellt laut Ansicht der Befragten eher eine Ausnahme dar. Je etwa 70% der Lehrer geben an, dass E-Learning in diesen Dokumenten teilweise, selten oder gar nicht thematisiert wird. Der derzeitige Status von E-Learning in der Schule ist damit – formal gesehen – eher marginal.

8.4. Nutzungsformen von Lernplattformen

Zum Informationsaustausch im Kollegium sowie zur Schulorganisation werden Learning Management Systeme relativ selten, zur Kooperation mit anderen Schulen fast nie verwendet. Am häufigsten genutzt werden LMS im Vergleich zur Planung und Durchführung von Unterricht. Gleichzeitig zeigt sich hier aber auch, dass die Nutzungsfrequenz innerhalb der Gruppe der Projektbeteiligten sehr stark streut.



Während ein Viertel der Befragten Learning Management Systeme intensiv im Unterricht einsetzt, verzichtet über ein Drittel vollständig auf diese Möglichkeit.

Auch die Nutzung von Lernplattformen außerhalb der Schule durch Schüler, Eltern und Lehrer wird von den Projektbeteiligten als gering eingeschätzt. Als nutzungsintensivste Gruppe kristallisieren sich die Lehrer selbst heraus, wobei es auch hier einige Lehrkräfte gibt, die angeben, schulische Lernplattformen würden zuhause selten oder nie vom Lehrpersonal genutzt.

8.5. Quantitative Verwendung

2006 werden – noch nicht – in allen Projektschulen LMS zu Unterrichtszwecken verwendet. Wenn Lehrer virtuelle Lernräume zu Lehr-, Lernzwecken einsetzen, setzen sie das neue Medium teilweise in mehreren Klassen ein. Das Spektrum reicht von solchen Lehrern, die LMS in ein oder zwei Klassen einsetzen bis zu solchen, die in sechs Klassen virtuelle Lernräume zur Unterstützung einsetzen.

Vergleicht man diese Aussagen mit dem Ergebnis, dass die Befragten angeben, E-Learning selten in den abgefragten Unterrichtssituationen verwenden und insgesamt davon ausgehen, dass Learning Management Systeme nur von wenigen Akteuren außerhalb der Schule genutzt werden, kann man – zum Zeitpunkt der Befragung – auf eine geringe Nutzungsfrequenz von Lernplattformen inner- und außerhalb der Schulen schließen.

8.6. Technische Ausstattung der Schulen

Die technische Ausstattung der Schulen wird von den befragten Lehrern überwiegend als angemessen beurteilt. Defizite kristallisieren sich jedoch im Bereich der frei zugänglichen PCs heraus. Über 40% der Befragten (17 Nennungen) geben an, dass ihre Schüler kaum oder keine Möglichkeiten haben, in der unterrichtsfreien Zeit innerhalb der Schule mit Lernplattformen zu arbeiten.

9. Einsatz von Lernplattformen

9.1. Unterrichtssituationen

Mit dem Einsatz von Lernplattformen verbinden die Lehrer unterschiedliche Absichten. Unter den Befragten dominiert die Verwendung von E-Learning für Klassenarbeitsvorbereitungen, als Hausaufgabe, im Präsenzunterricht oder um Schülern mit Förderbedarf Materialien zur Verfügung zu stellen. Zur Unterstützung besonders befähigter Schüler oder für die Organisation und Vorbereitung des Unterrichts werden Learning Management Systeme hingegen seltener verwendet.

9.2. Kompetenzsteigerungen der Schüler

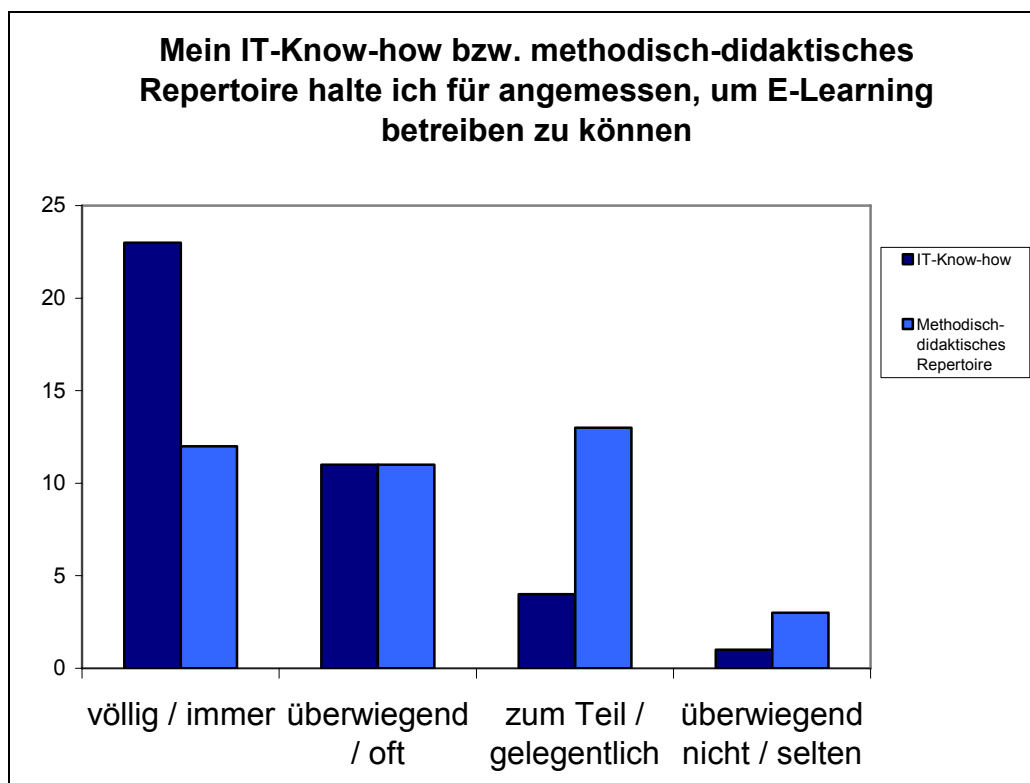
Einige Lehrer attestieren Learning Management Systemen eine positive Wirkung auf die Schüler über alle abgefragten Bereiche, während andere – bislang – keine Verbesserungen wahrnehmen konnten.

Insgesamt zeichnet sich ab, dass der Einsatz von Lernplattformen eine besonders intensive Wirkung auf die Motivation und das Selbstständige Lernen von Schülern ausübt. Dass die Kooperationsfähigkeit der Lernenden laut Ansicht der Befragten weniger vom Einsatz neuer Medien tangiert wird, korrespondiert mit der seltenen Anwendung von E-Learning in Gruppenarbeitssituationen und verweist auf einen potentiellen Bedarf an Informationen darüber, wie Teams von Schülern gemeinschaftlich an Lernplattformen arbeiten können.

Dass sich die Tendenz beobachten lässt, dass eine lernsteigernde Wirkung von solchen Lehrern beobachtet wird, die Lernplattformen auch häufig in der Schule einsetzen, unterstreicht die Bedeutung der praktischen Anwendung von Lernplattformen: Erst durch die Nutzung von Lernplattformen können die Lehrer sich mit Learning Management Systemen differenziert auseinandersetzen und dessen Vor- und Nachteile für die eigene Arbeit einschätzen.

10. Selbsteinschätzung

Das eigene IT-Know-how wird von der Mehrzahl der Befragten (34 Nennungen = 87%) als für die Nutzung von E-Learning angemessen beurteilt⁴. Etwas zurückhaltender schätzen die projektbeteiligten Lehrkräfte ihr methodisch-didaktisches Repertoire ein. Das „Wie“ des Einsatzes neuer Medien stellt damit einen Bereich dar, in dem die Lehrer durch Weiterbildungsangebote unterstützt werden könnten.



⁴ Dass die untersuchte Gruppe sich diesbezüglich ein derart hohes Gesamtniveau bescheinigt, ist auf die Selektivität der Befragung zurückzuführen, da nur solche Schulen am Projekt beteiligt sind, die in irgendeiner Form E-Learning bereits anbieten oder dieses planen.

Nicht nur der technischen Seite des Einsatzes neuer Medien in der Schule, auch der durch den Einsatz von E-Learning im Unterricht veränderten Lehrerrolle, fühlen sich die befragten Lehrer insgesamt gewachsen.

Die Korrelation zwischen einem fundierten IT-Know-how und der Einschätzung, der durch den Einsatz von E-Learning veränderten Lehrerrolle gewachsen zu sein, deutet auf die Relevanz fachlicher Kompetenzen für ein positives Selbstbild hin.

Es zeigt sich zudem, dass eher regelmäßige E-Learning-Nutzer angeben, ihr Unterricht habe sich durch den Einsatz von Lernplattformen positiv verändert. Ebenfalls deutet sich an, dass auf der Ebene des einzelnen Lehrers ein häufiger Einsatz von E-Learning auch mit einer wahrgenommenen Entlastung im Unterricht oder der Unterrichtsvorbereitung einhergeht. Die intensiven E-Learning Nutzer erleben eine Verringerung ihres Arbeitsaufwandes, die sich vor allem in einer entlastenden Unterrichtssituation manifestiert.

Wie wichtig die Unterstützung von Schulen hinsichtlich des Einsatzes von Lernplattformen in Schulen ist, zeigt sich darin, dass sich gerade solche Lehrer entlastet fühlen, die aufgrund ihrer Projektteilnahme an ARIMIS verstärkt E-Learning im Unterricht implementieren. Auch die Zuversicht, veränderten Anforderungen an das Lehren zu entsprechen, korreliert mit der Wahrnehmung, durch das ARIMIS-Projektteam gut betreut zu werden.

10. Lob und Tadel

Abschließend erhielten die Projektteilnehmer die Möglichkeit, Anmerkungen zu dem Projekt zu formulieren. An dieser Stelle wurde viel Lob ausgesprochen. Vor allem das Engagement der Projektmitarbeiter des Landesinstitutes wurde als positiv hervorgehoben.

Viele Lehrer nutzten diesen Punkt jedoch auch, um ihre Probleme mit der Einführung von E-Learning an ihren Schulen zu spezifizieren. Vier verschiedene Bereiche können voneinander differenziert werden, in denen Schwierigkeiten auftreten:

- Auf der Schulebene werden das mangelnde Engagement im Kollegium und die defizitäre technische Ausstattung der Schulen genannt.
- An der eingesetzten Lernplattform kritisieren einige Lehrende einzelne Aspekte. Außerdem wird bemängelt, dass kaum fertige Inhalte (webbasierte Kursmodule) zur Verfügung gestellt werden.
- Vom Projektteam wünschen sich die Lehrer wünschen mehr Austausch und Koordinierungsarbeit.
- Wie bereits an mehreren Stellen schon vermerkt wurde, ist auf der Ebene der einzelnen Lehrkräfte der Mangel an Zeit der Faktor, der eine aktive Mitarbeit an dem Projekt am stärksten behindert.